

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Aprilausgabe
Nr. 14/86 – 37. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Gute Ergebnisse im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED



Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Wilhelm Firl“, RL 3, im Jugendobjekt LCD. Verantwortungsbewußt erfüllten die Kolleginnen und Kollegen ihre Verpflichtung, bis zum XI. Parteitag insgesamt für 15 000 Mark Siebmaterial einzusparen. Kollektivleiter Genosse Manfred Bär (2. v. l.) erinnerte daran, daß das Kollektiv ein Parteitagsobjekt zum X. Parteitag war und seitdem den Titel fünfmal in ununterbrochener Folge erfolgreich verteidigen konnte.
Foto: Knoblach

WF-Kollektive erfolgreich auf Parteitagkurs

Von Genossen Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender

Der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ stand im Zeichen der würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages. 403 Kollektive mit 8227 Mitgliedern waren angetreten. 373 von ihnen, darunter 47 Jugendbrigaden mit ihren 1175 Mitgliedern, konnten den Titel erfolgreich verteidigen, das sind 92,6 Prozent. 26 Kollektive wurden erstmals ausgezeichnet; 20 haben ihren Titel fünfmal in ununterbrochener Folge verteidigt.

Diese Zahlen widerspiegeln das erfolgreiche Ringen unter der Losung „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – vorwärts zum XI. Parteitag!“

So konnten beispielsweise die Kollektive „Wilhelm Firl“, RL 3, „Vietnam“, RV 2, und „Philipp Reis“, TM 7, hervorragende Resultate bei der Materialökonomie erzielen. Acht Kollektive von VP arbeiteten bereits ab September vorigen Jahres nach den 86er Plankennziffern und machten die erreichten Ergebnisse zu Dauerleistungen.

Die Verteidigung der Verpflichtungen und die neuerarbeiteten Ziele machten sichtbar, daß sich alle Kollektive schwerpunktmäßig mit solchen wesentlichen Fragen beschäftigt haben: Wie kann der volkswirtschaftliche Bedarf gesichert werden? Wo liegen unsere Reserven bei der Erhöhung der Ausbeute? Was ist notwendig zur effektiven Auslastung der Arbeitszeit und der Maschinen und Anlagen? Wie muß die Neuerer- und MMM-Arbeit weiter aktiviert werden? Was muß getan werden, um das Qualifikationsniveau weiter zu erhöhen? Welche Anforderungen stellen wir an die Erhöhung der Landesverteidigung? Wie ist das geistig-kulturelle Leben auf der Grundlage der Kultur- und Bildungspläne weiter zu entwickeln?

Ausgehend von diesen Fragen hatten sich die Kollektive besonders in der unmittelbaren Vorbereitung des XI. Parteitages anspruchsvolle Aufgaben gestellt.

So gestalteten z. B. alle Kollektive des Werkteils Röhren den Monat März zum Monat der

höchsten Leistungen mit dem Ziel, eine zusätzliche abrechenbare Warenproduktion von einem Tag zu erarbeiten. Die Kollektive des Werkteils Halbleiter verpflichteten sich u. a. zu einer zusätzlichen Produktion von 40 000 Flachbandanzeigen im Rahmen des Leistungsangebotes.

Das Fachdirektorat Forschung und Entwicklung kann im 1. Quartal 1986 auf 17 Patentanmeldungen verweisen, das sind 26,1 Prozent des Jahresanteils.

Vorfristig wird durch das Fachdirektorat Technik die Röntgenstation unserer Betriebspoliklinik übergeben, einer der Beiträge zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Das sind nur einige wenige Beispiele. Sie sind stellvertretend genannt für die Vielzahl der von Verantwortungsbewußtsein und Leistungswillen geprägten Aktivitäten zur erfolgreichen Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Machen wir den April zum effektivsten Monat der Erfindertätigkeit

Die ersten Monate des Jahres 1986 – und hier insbesondere der Monat April – stehen auch hinsichtlich der Erfindertätigkeit und Schutzrehtarbeit ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Der Monat April wird wieder als „Monat der Neuerer und Erfinder“ durchgeführt. Alle in diesem Monat eingereichten und beim Amt für Erfindungs- und Patentwesen angemeldeten Erfindungen werden zusätzlich mit 200 Mark prämiert.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf:

Reicht unverzüglich Eure neuen erfinderischen Lösungen beim Büro für Schutzrechte und Lizenzen (EF 3) ein!

Als Höhepunkt in Vorbereitung des XI.

Parteitages wird am 9. April um 9 Uhr im Johannes-R.-Becher-Zimmer unseres Kulturhauses das 13. Erfinderforum unseres Werkes durchgeführt. (Einladungen erfolgen über die Bereiche.)

Nach vorausgegangenen Bereichs-Erfinderberatungen werden auf diesem Forum Festlegungen getroffen und Maßnahmen eingeleitet, um den Monat des XI. Parteitages zum effektivsten Monat der schöpferischen Erfindertätigkeit unserer Werktätigen zu machen.

Semisch, Abteilungsleiter EF 3

Die UdSSR fordert vollständiges Verbot aller Kernwaffenexperimente Wir unterstützen die Erklärung Michail Gorbatschows

Empört protestieren wir gegen den neuerlichen Kernwaffentest der USA.

Wir betrachten diesen Test als eine demonstrative Herausforderung der Sowjetunion.

Damit hat sich die USA-Regierung über den Teststopp-Vorschlag der UdSSR und der Unterzeichnerstaaten der Deklaration von Delhi hinweggesetzt.

Wir protestieren gegen diesen Schritt der USA! Wir wollen Frieden im Kosmos und auf der Erde!

Deshalb unterstützen wir voll und ganz die Erklärung Michail Gorbatschows vom 29. März im Sowjetischen Fernsehen.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU betonte: „Angesichts der Tatsache, daß in der Welt ganze

Berge von nuklearem Zündstoff angehäuft worden sind, hat die Frage der Einstellung der Nukleartests herausragende Bedeutung erlangt.“ Ja, die Einstellung der Kernwaffenexperimente ist der realste Weg, eine Beendigung des Wettlaufens durchzusetzen! Und einleuchtend ist auch, daß die Fortsetzung der Tests der Natur immensen Schaden zufügt.

Nicht hoch genug kann deshalb die Bereitschaft der Sowjetunion eingeschätzt werden, auch nach dem 31. März keine Nukleartests durchzuführen, wenn die USA ihre Versuche einstellen. Die USA-Administration sollte die Chance nutzen.

Kollektiv „Ilse Stöbe“
Abteilung Lohnrechnung
(24 Unterschriften)

DIE KOMMISSIONEN DER BGL

Arbeitsschutzkommission

Der Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz ist ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Er trägt dazu bei, wichtige materielle und kulturelle Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen, wie u. a. das Bedürfnis nach Erhaltung und Förderung der Gesundheit, nach guten Arbeitsbedingungen sowie nach Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz.

Die hohe Arbeitssicherheit, der Abbau von Gefährdungen im Arbeitsprozeß, gestaltete Arbeitsplätze und -räume nach den Grundsätzen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der Arbeitshygiene sowie die vorbeugende gesundheitliche Betreuung der Werktätigen tragen dazu bei, sowohl die genannten Bedürfnisse zu befriedigen als auch die Produktivität zu erhöhen.

Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel!

Vorbeugender Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz trägt mit zur positiven Entwicklung der Unfallbilanz bei

Diesem hohen gesellschaftspolitischen Anliegen widmet die Arbeitsschutzkommission (ASK) der BGL in unserem Werk ihre ganze Aufmerksamkeit. Der Kommission gehören insgesamt 22 Mitglieder an. Neben 9 ehrenamtlichen Arbeitsschutzinspektoren der Gewerkschaft sind in der ASK alle AGL durch gewählte Funktionäre vertreten.

Die Kommissionsmitglieder nehmen auf vielfältige Weise Einfluß, um Werkstätige und Leiter zur gewissenhaften Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes zu veranlassen und zu befähigen.

Unser Hauptaugenmerk richten wir deshalb auf folgende Schwerpunktaufgaben:

- konkrete Einflußnahme auf den vorbeugenden Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsschutzobleuten;
- Unterstützung und aktive Teilnahme an Begehungen und Kontrollen im Betrieb;
- Auswertung von Unfall-schwerpunkten in enger Zusam-

menarbeit mit der Abteilung L 2, Beurteilung eingegangener Unfallmeldungen, Unfallnachuntersuchungen durch die ehrenamtlichen Arbeitsschutzinspektoren;

- Beurteilung und Stellungnahme zu Projekten, Rekonstruktionsmaßnahmen etc.;

• Realisierung von Aufgaben bzw. Beauftragungen der BGL einschließlich Zuarbeiten für die Arbeitsschutzinspektion der IG Metall beim Bezirksvorstand des FDGB Berlin sowie für den Kreisvorstand des FDGB Köpenick;

- Unterstützung der AGO sowie der Fachdirektorate und Werkteile bei der Klärung von Sachfragen und Problemen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes, Bearbeitung von Eingaben der Werktätigen;

• Realisierung von Aufgaben, die sich aus der engen Zusammenarbeit mit den Kommissionen der BGL, der zentralen Schutzgütekommision sowie des Betriebsarztes ergeben, sowie

- Schulung der Gewerkschaftsfunktionäre.

In Vorbereitung des XI. Parteitages sowie in Auswertung seiner Beschlüsse sehen wir unseren konkreten Beitrag darin, in enger Zusammenarbeit mit den Werkstätigen unseres Betriebes alles zu tun, um die sich seit Jahren im WF positiv entwickelnde Unfallbilanz weiter kontinuierlich zu senken.

Jeder Mitarbeiter unseres Werkes kann und muß hierzu seinen speziellen Beitrag leisten.

Die Kollektivverpflichtungen zur Verbesserung der Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, regelmäßige Belehrungen unserer Kollegen, Kontrollbegehungen und Realisierung entsprechender Maßnahmen sind nur einige wichtige Faktoren zur Unterstützung unseres gemeinsamen Anliegens, denn: Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel!

Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz müssen deshalb fester Bestandteil unseres Wettbewerbes sein.

Hierzu wünschen wir uns auch 1986 gemeinsame Erfolge.

Friedrich, Vorsitzender der ASK

Alle machen mit beim Frühjahrsputz

Man kann es überall sehen, der Frühling ist da. Und damit alles schön blüht und grünt, trafen sich Bürger, wie auf unserem Foto im Stadtbezirk Marzahn, zu ihrem ersten VMI-Einsatz, um ihr Wohngebiet zu verschönern.

Am 5. April werden wiederum zahlreiche Bürger, so auch die Köpenicker, dem Winterschmutz zu Leibe rücken.

Foto: ADN-ZB/Kämpfer

Spätberufsverkehr

Zur Verbesserung des Spätberufsverkehrs erfolgen jeweils montags bis freitags ab 31. März 1986 folgende zusätzliche Fahrten:

Linie 16 Richtung Oberschöneweide	1. Fahrt	2. Fahrt
Zingster Str.	20.36 Uhr	20.56 Uhr
Gehrenseestr.	20.44 Uhr	21.04 Uhr
U-Bhf. Tierpark	21.04 Uhr	21.24 Uhr
S-Bhf. Karlshorst	21.09 Uhr	21.29 Uhr
Reinbeckstr.	21.19 Uhr	21.39 Uhr
Rathenaustr.	21.21 Uhr	21.41 Uhr
VEB WF	21.23 Uhr	21.43 Uhr
Linie 16 Richtung Hohenschönhausen	1. Fahrt	2. Fahrt
VEB WF	22.18 Uhr	22.38 Uhr
Rathenaustr.	22.20 Uhr	22.40 Uhr
Firlstr.	22.22 Uhr	22.42 Uhr
S-Bhf. Karlshorst	22.31 Uhr	22.51 Uhr
U-Bhf. Tierpark	22.37 Uhr	22.57 Uhr
Gehrenseestr.	22.57 Uhr	23.17 Uhr
Zingster Str.	23.05 Uhr	23.25 Uhr
Linie 26 Krankenhaus Köpenick		
Reinbeckstr.	00.01 Uhr	
Rathenaustr.	00.03 Uhr	
VEB WF	00.05 Uhr	
Krankenhaus Köpenick	00.20 Uhr	

Zander, Direktor für Sozialökonomie



3761 Bücher seit Gründung

Seit seiner Gründung hat der Verlag „Die Wirtschaft“ Berlin 3761 Bücher und Broschüren mit einer Gesamtauflage von 58 Millionen Exemplaren publiziert. Außerdem erscheinen im Verlag 20 Zeitungen und Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von 1,2 Millionen Exemplaren. In diesem Jahr, dem 40. Jahr des Bestehens, sollen im Verlag etwa 100 Titel herausgegeben werden. Im 1. Halbjahr 1986 sind z. B. in der Schriftenreihe **BLICKPUNKT WIRTSCHAFT** Broschüren zu den Themen Konsumgüter aus dem Produktionsmittelbereich,

Mit einer jährlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität von 6 Prozent im Zeitraum 1981/85 bei gleichzeitiger Verringerung des spezifischen Verbrauchs an Energie, Rohstoffen und Material sowie Zuwachsraten beim Nationaleinkommen von jährlich mehr als 4 Prozent wurden die ökonomischen Grundlagen für die Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus und für eine beispielgebende Sozialpolitik gelegt.

In den Industriebetrieben des Stadtbezirks Berlin-Köpenick entwickelte sich im gleichen Zeitraum die Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion auf 168 Prozent, Nettoproduktion auf 179 Prozent, industrielle Warenproduktion auf 149,3 Prozent.

In unserem Stadtbezirk verbesserten sich für 15 Pro-

zent der im Stadtbezirk lebenden Bevölkerung die Wohnbedingungen. Seit 1971 entstanden 9 Kaufhallen, 12 Schulen, 9 Turnhallen, 3017 Plätze in Kindereinrichtungen und 2240 Plätze in Feiern- und Pflegeheimen. Hinzu kommen weitere neu erbaute bzw. rekonstruierte Einrichtungen wie das Dr. Salvador-Allende-Krankenhaus mit seiner Poliklinik und das Ambulatorium Müggelheim.

In den letzten Jahren stiegen die Nettogeldeinnahmen der Arbeiter und Angestellten in der DDR kontinuierlich. Darin äußern sich sowohl die Einführung leistungsorientierter Löhne und Gehälter als auch die mehrfache Erhöhung der Renten

und anderer sozialer Leistungen. So wurden in letzter Zeit für mehr als die Hälfte der Rentner unseres Stadtbezirks Rentenerhöhungen wirksam. Allein die Summe, die Staat und Gewerkschaft für 22 745 Köpenicker Rentner im Jahre 1985 bereitstellten, beträgt 103,2 Millionen Mark.

Diese gute Bilanz können wir auch in unserem sozialistischen Bildungswesen ziehen. Gegenwärtig verfügen in unserem Stadtbezirk 81,5 Prozent aller Berufstätigen über eine abgeschlossene Ausbildung. 30,5 Prozent haben einen Hoch- oder Fachschulabschluß.

Die auf der Bezirksdelegiertenkonferenz der SED herausgearbeitete Perspektive ist Herausforderung und Verpflichtung, ist Ansporn für alle Arbeitskollektive, jene Bedingungen zu schaffen, die die Kräfte vervielfachen und dadurch das Tempo der Entwicklung der ökonomischen Leistungskraft beschleunigen.

Mit der Verpflichtung, in der Nettoproduktion 3 zusätzliche Tagesleistungen zu erwirtschaften, die Arbeitsproduktivität um 1,2 Prozent überzuerfüllen, 760 Mill. Mark Nettogewinn zusätzlich zu erbringen und materielle Fonds mittels Scheck der Staatsbank in einer Höhe von 1,1 Milliarden Mark zurückzugeben, werden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um im Jahr des XI. Parteitages der SED die bisher höchsten Leistungen zu erreichen.

Peter Burenko, Stadtbezirksrat

Es ist schön zu wissen, im Alter nicht allein zu sein

Wenn man im Alter schon etwas behindert ist und der Geist noch funktioniert, bleibt einem die Erinnerung als schönstes Geschenk. Nach meinen schweren Jahren denke ich gern an 1945, die Stunde Null, und an die Zeit bis heute zurück. Ich gewinne dabei immer mehr die Überzeugung, daß ich auf der richtigen Seite meines Arbeits- und Wirkungskreises war. Ich habe heute die Genugtuung, daß ich in meiner Tätigkeit immer gefördert worden bin. Gern erinnere ich mich an meinen letzten Arbeitsbereich in den Jahren von 1954 bis 1966. Ich freue mich zu wissen, daß die Kollegen meiner letzten Arbeitsstelle noch heute über mich sprechen und an mich denken. Ja, es erleichtert

mir sogar in schweren Stunden meinen nicht immer guten Zustand.

Sehr groß ist die Freude, wenn ich von meinen ehemaligen Kollegen mal ab und zu wieder einen sehen kann.

Nach fast 20jähriger Abwesenheit werde ich immer noch bedacht und betreut. Ich weiß dies zu schätzen. Auf meine alten Tage kommt mir immer wieder zum Bewußtsein, daß ich auf der richtigen Seite lebe.

Für die gute Betreuung spreche ich meinem Betrieb, insbesondere meiner Abteilung sowie auch der Veteranen-AGO meinen herzlichen Dank dafür aus. Mit allen guten Wünschen grüßt euch alle euer Veteran

Wilhelm Cossaeth.

Industriepreise fördern effektive Erzeugniserneuerung,

Nullfehlerproduktion - Wege zu hoher Qualität,

Arbeit mit Normen und Normativen, CAD/CAM,

Flexible automatisierte Fertigung vorgesehen.

Diese Schriftenreihe ist dazu bestimmt, die Wissenschaftsstrategie der SED für die 80er Jahre durch aktuelle Beiträge verwirklichen zu helfen.

Standpunkte * Meinungen

Wir fordern die USA auf, die von Gorbatschow gebotene Chance zu nutzen

Die Genossen der Parteiengruppe 1 der APO Ö haben mit Bestürzung die Meldung zur Kenntnis genommen, daß die USA in der Wüste von Nevada einen unterirdischen Kernwaffentest vorgenommen haben. Wir protestieren auf das schärfste gegen diese verantwortungslose Provokation der USA-Administration.

Gerade zu einem Zeitpunkt, da die UdSSR mit ihrem einseitigen Teststopp ein Zeichen für praktische Schritte zu Rüstungsbegrenzung und -kontrolle gesetzt hat, stellt das eine schwere Belastung der internationalen Beziehungen dar, die in ihren Folgen noch nicht abzusehen ist.

Es ist, wie Michail Gorbatschow am 29. März im sowjetischen Fernsehen betonte, „eine

demonstrative Herausforderung an die Sowjetunion – und nicht nur an sie, sondern auch an die ganze Welt, an alle Völker einschließlich des eigenen Volkes“.

Der Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU hat dem USA-Präsidenten Verhandlungen zur Frage der Einstellung der Nukleartests vorgeschlagen. Die UdSSR erklärt sich bereit, auch nach dem 31. März keine Tests vorzunehmen, wenn die USA ihre Kernwaffenexperimente einstellen.

Die Zeit wartet nicht! Wir fordern die USA-Administration auf, die nochmals gebotene Chance für eine verantwortungsvolle Entscheidung zu nutzen.

Parteiengruppe 1, APO Ö
(17 Unterschriften)

Wir wollen Frieden im Kosmos und auf Erden

Die Machthaber der USA haben in verantwortungsloser Weise die Vorschläge der Sowjetunion und der Weltöffentlichkeit zur Einstellung der Kernexplosionen in wenigen Wochen mit einem Kernexplosionstest beantwortet. Jetzt bedarf es wohl keiner Erklärung mehr, wer mit aller Macht das friedliche Leben der Menschheit stört. Es sind einzig und allein die Machthaber der USA und an der Spitze ihr Präsident, der zwar das Wort Frieden in den Mund nimmt, aber Vernichtung der Menschheit meint.

Wir stehen fest an der Seite der Sowjetunion, die durch ihre Friedenspolitik bemüht ist, der Menschheit eine friedliche Zukunft zu sichern.

Wir lieben das Leben, wie alle Menschen dieser Welt und werden all unsere Kraft dafür einsetzen, daß der USA-Imperialismus und seine Helfershelfer ihre menschenverachtende Politik nicht durchsetzen können.

Genosse Erich Honecker spricht uns aus dem Herzen, wenn er sagt: „Wir sind an der Seite derer, die wollen, daß die Menschheit weiterlebt.“

Wir wollen Frieden im Kosmos und auf der Erde.“

Parteiengruppe RV

Friedensvorschläge durch Taten unterstützen

Die Parteiengruppe 5 verurteilt den Atombombenversuch der USA auf das schärfste.

Mit dieser neuerlichen Ignorierung der konstruktiven Friedensbemühungen der Sowjetunion, geprägt durch den Vorschlag zum Abbau aller Atomwaffen der Welt bis zum Jahr 2000 und den Verzicht auf Atomwaffentests durch den Genossen Gorbatschow, zeigt der USA-Imperialismus wieder einmal sein aggressives Wesen und sein Desinteresse an einer dauerhaften Friedenslösung in der Welt.

Dieser neueste friedensfeindliche Akt der Reagan-Administration wird unseren Kampf um die Verwirklichung der Vorschläge des Genossen Gorbatschow noch verstärken.

Wir unterstützen die Friedensvorschläge durch konkrete Taten in der Produktion.

Parteiengruppe 5, APO C

Erneute Provokation der Reagan-Administration

Wir, die Jugendbrigade „Hanni Meier“ und die Brigade „Herbert Baum“, bekunden unsere Solidarität mit dem libyschen Volk.

Die Verletzung der Souveränität des libyschen Hoheitsgebietes bedeutet erhöhte Gefahr für den Weltfrieden, da dieser Zwischenfall von der Reagan-Administration vorsätzlich provoziert wurde.

Dieser Akt steht im krassen Widerspruch zur Friedenspolitik der Sowjetunion und der mit ihr verbündeten Staaten.

Wir fordern die sofortige Einstellung der amerikanischen Feindseligkeiten im Mittelmeerraum und den Abzug der amerikanischen Truppenverbände!

Jugendbrigade „Hanni Meier“
Kollektiv „Herbert Baum“

Ernst Thälmanns Wirken für die Erziehung der Jugend

Der 100. Geburtstag Ernst Thälmanns, des bedeutendsten Führers der deutschen Arbeiterbewegung und des aufrechten Freundes der Sowjetunion, ist uns Anlaß, gerade in Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED sein Leben und Werk besonders intensiv zu studieren. Im Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ heißt es: „Wir lernen aus der Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung und der Geschichte der SED sowie der FDJ, um die heutigen Kämpfe noch besser zu bestehen.“

Zu Thälmanns Lebzeiten veranstalteten KPD und KJVD gemeinsam jedes Jahr den „Internationalen Jugendtag“, in Anknüpfung an die Berner Jugend-Konferenz vom April 1915 und die „Jugendwoche“, jeweils in der letzten Augustwoche zur Mahnung an den Ausbruch des ersten Weltkrieges. Bei diesen Massenveranstaltungen ging es darum, die kommunistische Jugendarbeit der Öffentlichkeit vorzustellen, neue Jugendliche zu gewinnen und den politischen Kampf besser zu organisieren.

Auf dem 11. Internationalen Jugendtag 1925 umriß Thälmann die Möglichkeiten einer Jugendarbeit im imperialistischen Deutschland der Weimarer Republik. „Es gibt in Deutschland nicht weniger als fünf Millionen Jungproletarier – 20 Prozent der gesamten deutschen Arbeiterklasse. Davon rund eine Million Lehrlinge: die Ausgebeuteten unter den Ausgebeuteten des deutschen Kapitalismus. Von diesen Millionen jungen Proletarier ist nur eine jämmerlich geringe Zahl gewerkschaftlich organisiert: ganze 264 000 Mann. Unsere kommunistische Jugendorganisation, der KJVD, ist noch viel zu schwach, er zählt nur einige zehntausend Mitglieder.“

Ernst Thälmann, der 1925 gerade Vorsitzender der KPD geworden war, hatte einen großen persönlichen Anteil an der Entwicklung der Arbeiterjugendbewegung in Deutschland. Zahlreiche ehemalige Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands, wie beispielsweise Richard Gyptner, Fritz Göbler, Grete Groh-Kummerlöw, Hans Mahle, Ruth Werner u. a. berichteten in ihren Erinnerungen, daß Thälmann die Probleme der Jugend manchmal besser kannte, als sie selbst. „Er war beliebt, weil er keine Phrasen liebte, sondern in seinen Ausführungen stets überzeugte. Thälmann war ein einfacher Mensch, und oft hat er an den sogenannten ‚kleinen Dingen‘ die ganze große Politik erläutert. Er sprach stets so, daß die Arbeiter, die Funk-

tionäre der Parteiorganisationen und der Arbeiterjugend seine Worte verstanden.“

In fast allen seinen Artikeln und Reden machte Ernst Thälmann immer wieder auf die Notwendigkeit einer engen Verbindung des Jugendverbandes mit der Partei der Arbeiterklasse aufmerksam. Er zeigte als erfahrener Genosse, wie man mit jugendgemäßen Methoden, mit einer einfachen Sprache die Jugend ansprechen, zur Jugend gehen muß

Im Thälmannschen Sinn erzogen KPD und KJVD Tausende junger Kämpfer, „die als junge Kommunisten und Facharbeiter mithalfen, den Sozialismus in der Sowjetunion aufzubauen (wie zum Beispiel die Genossen Erich Honecker und Paul Verner das metallurgische Werk in Magnitogorsk), und die bereit waren, für die Verteidigung der Sowjetunion ihr Leben einzusetzen und hinzugeben.“ Unter der Losung „Gegen Krieg und Kriegsgefahr – Für die Sowjetunion“ leisteten



Mit dem Ehrennamen „Ernst Thälmann“ wurde das Kollektiv der Systemendmontage, C, geehrt.

und nicht überheblich auf die Jugend warten darf. Diese tatkräftige Hilfe der Partei brauchte der junge kommunistische Jugendverband Deutschlands. Es genügt nicht, schrieb Thälmann 1925, der Jugend nur Aufmerksamkeit zu schenken, sondern der politische Kampf muß mit ihr gemeinsam geführt werden. Thälmann sah in der proletarischen Jugend jenen Teil der proletarischen Massen, der – neben den Frauen – am meisten ausgebeutet wurde, aber am kampffähigsten und von opportunistischen Einflüssen am meisten frei war.

Jungkommunisten Großes an der Seite ihrer erfahrenen Genossen. Tatsache ist aber auch, daß es den Faschisten zunächst durch gezielte Demagogie gelungen war, die Mehrheit der deutschen Jugendlichen für sich zu gewinnen. Die Jugend wurde im 2. Weltkrieg als „Kanonenfutter“ bis zum letzten Tag verheizt. Viele Jugendliche kamen viel zu spät zur Erkenntnis über das wahre Wesen von Krieg und Faschismus, wie etwa Gomulka und Holt aus dem Roman „Die Abenteuer des Werner Holt“ von Dieter Noll.

Eine wichtige Rolle in der Jugendarbeit spielte der Rotfrontkämpferbund. Er vereinte in seinen Reihen mehr als 100 000 proletarische Kämpfer.

Freundschaft zur UdSSR

Thälmann betonte die Notwendigkeit der Erziehung der Jugend im Geiste des Antimilitarismus und des proletarischen Internationalismus. Damit sollte den verstärkten chauvinistischen Einwirkungen, die Teil der imperialistischen Kriegsvorbereitungen waren, begegnet werden. Das bedeutete für Thälmann in erster Linie Erziehung zur Solidarität und festen Klassenverbundenheit mit der Sowjetunion, der KPdSU und dem Leninschen Komsomol. Insbesondere der Arbeiterjugend sollte die Wahrheit über die Sowjetunion vermittelt werden.

Bei uns in der DDR finden Thälmanns Forderungen und Ziele der Erziehung der Jugend im Geiste der Freundschaft mit den Völkern der UdSSR ihre volle Verwirklichung und sind bereits Selbstverständlichkeit. Dieser Freundschaftsgedanke wird erneut im Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ formuliert, in dem es heißt: „Getreu dem Thälmannschen Vermächtnis, daß das Verhältnis zur Sowjetunion Prüfstein für jeden Revolutionär ist, setzen wir uns immer und überall dafür ein, daß die Freundschaft zum Lande Lenins gefestigt wird und jeder Bewährungsprobe standhält.“

St. Schulze

Fernsehelektroniker auf Parteitagkurs – Erfahrungen, Initiativen, Standpunkte

Leipziger Messe – Schaufenster für In- und Ausland Mikroelektronische Bauelemente im großen Umfang in Aktion

„Was wollen Sie? Ein paar Fragen stellen? Kommen Sie bitte in einer Stunde wieder, ich muß dringend zu Verhandlungen! Der Kollege zeigt Ihnen erst einmal unseren Stand.“ Peter Grammel, Leiter der Absatzabteilung des WF, deutete auf seinen Nebenmann. Der Kollege, Joachim Herrmann, Mitarbeiter der Abteilung KV 4, im WF, nickte dazu, verließ die Geschäftsetage und war wenig später im Gewühl der Menschen verschwunden, die an diesem Messtag die Halle 15 besuchten. Auf dieser Geschäftsetage ging es ruhig zu, nur leises Türklappen oder klingelnde Telefone waren zu hören.

Anders sah es unten in der Halle am Stand aus. Die Mikroelektronik, das zeigte auch die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse, ist unbestritten ein begehrtes Messeobjekt, und so zog es viele Messebesucher gerade zu diesen Ständen. Unter der dunkelblauen Werbetafel mit der weißen Aufschrift: „DDR-Mikroelektronik-Bauelemente“ stellten drei große Kombinate das umfangreiche Sortiment der DDR-Mikroelektronik-Industrie vor.

Prinzipiell neue Erzeugnisse

Schon das Äußere und die Größe der Stände des VEB Kombinat Mikroelektronik, des VEB Kombinat Elektronische Bauelemente „Carl von Ossietzky“ Teltow und des VEB Kombinat Keramische Werke Hermsdorf wiesen auf eine Einheit hin, und die Ausstellungsobjekte bekräftigten diese Feststellung. Eine Feststellung, die auch Genosse Mittag am 14. März 1986 auf dem Leipziger Seminar des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und Parteibeauftragten des ZK traf, als er u. a. einschätzte: „In der breiten Anwendung der Mikroelektronik haben wir schon viel erreicht. Jetzt muß es gelingen, ganze Baugruppen und Erzeugnisse auf der Grundlage der Mikroelektronik prinzipiell neu zu gestalten.“

In Leipzig stellte sich die DDR mit neuen Erzeugnissen als einheitlicher Markt dem Publikum! Dieses zeigte sich von dem ausgestellten Sortiment dann auch beeindruckt.

In rot ausgelegten Schaukästen, auf kleinen, drehbaren Ausstellungsinseln und anhand anschaulicher Applikationen waren die Neuheiten der Industrie, allen voran die optoelektronischen Bauelemente und Mikro-



Zu den Spitzenerzeugnissen aus dem VEB Kombinat robotron, die in der Halle 15 vorgestellt werden, gehört der Personalcomputer robotron 1715. In der Industrie, im Transport- und Verkehrswesen, im Großhandel und Dienstleistungsbereich einsetzbar, können damit das Rechnungswesen, die Statistik, Planungs- und Abrechnungsaufgaben rationalisiert werden.

Foto: ADN-ZB/Lehmann

prozessoren, für jeden anschaulich dargestellt. Eine aus 12 Bildschirmen bestehende Wand (die Farbbildröhren natürlich vom WF) zeigte kurze Informationsfilme und ergänzte so diese publikumswirksame und anziehende Messestandgestaltung. Wer sich für das Innenleben der neuen Farbfernseher mit den WF-Farbbildröhren A63, A48 und A38 oder für das neue Stereo-Kassetten-Radio SKR 700 des VEB Stern-Radio Berlin interessierte, hier konnte er alles beschnuppern und ansehen. Dicht belagert waren vor allem die Schaufenster mit den Konsumgütern wie Uhren, Radios, Taschenrechner und Schachcomputer. Ein schwer erkämpfter

„Fensterplatz“ wurde nicht so schnell aufgegeben. Im Bereich des VEB Kombinat Mikroelektronik hatte das WF sein Sortiment an Farbbildröhren und optoelektronischen Bauelementen, darunter Koppler, vielfältig einsetzbare CCD-Sensoren und Lichtemitterdioden, ausgestellt. Oft mußte dieser Stand gesperrt werden, wenn sich Delegationen aus dem In- und Ausland über den Entwicklungsstand der Bauelementeindustrie informieren und Verhandlungen führen wollten. Hatte die Standverantwortlichen die Absperrung beseitigt, gab es für die inzwischen wartenden Besucher kein Halten mehr. Im Nu wurde das Terrain gestürmt



In der Halle 15 präsentieren der VEB Kombinat Nachrichtentechnik, der VEB Kombinat Mikroelektronik, die VEB Kombinat Automatisierungsanlagenbau, und das Kombinat robotron sowie eine Vielzahl internationaler Aussteller ihre Erzeugnisse.

Foto: ADN-ZB/Ludwig

und die Mitarbeiter des WF von den Neugierigen umringt, um sie mit Fragen zu überschütten. Für das erfahrene und eingespielte Messteam des WF war das nichts Neues, ein Ergebnis langjähriger Messeerfahrung.

In einer freien Minute äußerte sich Joachim Herrmann zur Tätigkeit des Messestandes: „Vom wißbegierigen und fachkundigen Publikum einmal abgesehen, übt unser Stand im wesentlichen zwei Funktionen aus, erstens sind wir Schaufenster für den internationalen Handel und zweitens Schaufenster für die eigene Industrie, die sich hier informieren kann, was es Neues auf dem Markt gibt. In unseren Gesprächen mit ihnen geht es um Lieferbarkeit, Weiterentwicklung des Sortiments, z. B. auf dem Gebiet der Lichtemitterdioden und CCD-Bauelemente und um technische Detailfragen den Einsatz betreffend.“

Vertragsvorlauf für 1987

Auf jede Frage wollte eine Antwort gefunden sein, und da es davon nicht gerade wenige gab, fand sich für die Mitarbeiter kaum eine Gelegenheit zum Ausruhen. Darum wurde jede kleine Pause genutzt, von den Hostessen, um das Make up zu erneuern, von den Mitarbeitern, um die Kragen zu lockern, den Schlipps zurechtzurücken oder um eine Kleinigkeit zu essen. Für mehr war in der Messewoche zwischen 8.45 Uhr und 18.00 Uhr an Persönlichem keine Zeit.

Trotz der komplizierten Arbeitsbedingungen, mittags erreichte die Hallentemperatur bis zu 43 °C, konnte die Messezielstellung für den Export/Import erfüllt werden. Gleichzeitig gelang es, einen Vertragsvorlauf für 1987 zu schaffen. Jetzt liegt es an den Werktätigen aller WT und Fachdirektoraten, daß durch vorbildliche Leistungen die Voraussetzungen geschaffen werden, diese Verträge zu erfüllen.

Lars Keil

Intensivierungskonferenz im Farbbildröhrenwerk Arbeitsplatzeinsparung durch Maßnahmen der WAO

Mit geringstem Materialeinsatz, möglichst wenig Arbeitskräften Farbbildröhren mit hoher Zuverlässigkeit und Lebensdauer zu produzieren, ist Schwerpunktaufgabe im Farbbildröhrenwerk. So wurde es am 27. März auf der Intensivierungskonferenz des Werkes Farbbildröhren formuliert, wurden Wege und Lösungen aufgezeigt.

Genosse Jürgen Wernicke, Werkleiter, dankte zu Beginn der Beratung allen Kolleginnen und Kollegen, die trotz erheblicher Schwierigkeiten innerhalb des Produktionsflusses hervorragende Leistungen erbrachten, im Monat März gelang es bezüglich der Einsatzbeute, Stückzahl und des Einsatzfaktors, beispielgebende Ergebnisse zu erzielen.

Resultate, die sich sehen lassen können. Dennoch wurde eingeschätzt, daß sich auf dem Weg der umfassenden Intensivierung greifbare Ergebnisse nur dann einstellen werden, wenn die Produktionsorganisation verbessert wird. Initiative, Schöpferum und Risikobereitschaft aller Kollegen, vom Anlagenfahrer bis zum Abteilungsleiter zu fördern, ist ein weiterer wichtiger Punkt, der vor allem in der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion zur Wirkung kommt. Zu aufgeworfenen Fragen, zu Problemen und Schwierigkeiten gaben in der Diskussion sechs Kollegen Antwort oder konnten eigene Erfahrungen zur Lösung vermitteln.

Genosse Erwin Felske, Leiter der Arbeitsgruppe „Intensivierung“

im Farbbildröhrenwerk, sprach u. a. zur Arbeitsplatzeinsparung. Hierbei ist eine Einsparung durch technische Veränderungen nur in geringem Umfang möglich. Der Schwerpunkt liegt in der Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, wodurch bis 1990 insgesamt 300 Arbeitsplätze eingespart werden sollen.

Zur Arbeit in den Qualitätszirkeln als Ausdruck des Schöpferums in der Produktion, zu Auswirkungen unzureichender Arbeitsorganisation, Sauberkeit, Arbeitsdisziplin sowie zur Bedeutung der Materialsubstitution ergriffen weitere Bildröhrenwerker das Wort. Genosse Kroha machte u. a. die unbedingte

Notwendigkeit einer für den Leiter überschaubaren Struktureinteilung zum Ausdruck. Über Erfahrungen und Vorhaben des Jugendforscherkollektivs „Umgestaltung der Wiedergewinnung“ informierte Kollektivleiter Bernhard Gerth.

Im Schlußwort hob Gudrun Friedrich, APO-Sekretär, die Einbeziehung der Arbeits- und Lebensbedingungen hervor. Dafür ist die Fertigstellung des Sozialtrakts im November zur Zeit das wichtigste Projekt. Abschließend wurde die Auswertung der Intensivierungskonferenz durch alle Abteilungsleitungen festgelegt.

-jok-



Während der Beratung im Besucherraum C. Foto: Knobloch

Schöpferum in Qualitätszirkeln

Als Ausdruck für das Schöpferum in den produzierenden Bereichen sind in erster Linie das Neuerwesen, die MMM-Bewegung und die Arbeit der Qualitätszirkel zu sehen, die natürlich komplex mit den wissenschaftlich-technischen Verlaufs- und vorbereitenden Abteilungen und den Produktionsprozess leitenden und überwachenden Struktureinheiten betrachtet werden müssen. Erfahrungsgemäß werden die größten Fortschritte bei dem schöpferischen Zusammenwirken der Arbeiter mit der Intelligenz bei der Nutzung neuer wissenschaftlich-technischer Erkenntnisse erreicht.

In der Endfertigung arbeiten 12 Qualitätszirkel. Diese setzen sich jeweils aus Kollegen eines Meisterbereiches und dem für den je-

weiligen Produktionsabschnitt verantwortlichen Technologen zusammen und werden vom Meister geleitet. Sie beschäftigen sich mit den von ihnen direkt und indirekt einflußbaren Fehlern, mit dem jeweiligen Ist-Stand gegenüber der Zielstellung im Rahmen der Null-Fehler-Produktion und was das Wichtigste ist – sie werden durch eine entsprechende Lohnform stimuliert.

Zur Minimierung individueller Arbeitsfehler entsprechend der Konzeption zur Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion wird bei Überschreitung der zulässigen Anzahl spezifischer Fehler je Überschreitung ein bestimmter Betrag nicht gewährt.

Wir sehen als Schwerpunkt der Arbeit der Qualitätszirkel die bestmögliche Auseinandersetzung mit

den beeinflussbaren Fehlern und die Herausbildung einer klaren ideologischen Position zur Qualitätsarbeit. Es ist klar, daß eine systematische Ausbeutesteigerung nur durch viele kleine Schritte erreicht werden kann. Wer erwartet, daß man durch Umlegen des großen grünen Hebels mit dem Namen Null-Fehler-Produktion schlagartig zu Riesenerfolgen kommen kann, der verkennt, daß wir die Lizenz für eine schon recht ausgefeilte Technologie mit entsprechendem Qualitätssicherungssystem übernommen haben.

Die Null-Fehler-Produktion steht und fällt mit der Qualifikation der Kollegen, die an den einzelnen Arbeitsplätzen tätig sind. Ziel ist daher, die weitestgehende Besetzung der Arbeitsplätze mit Stammkräften.

Zur Erreichung dieses Ziels müssen wir bei neuen Kollegen einen entsprechenden Qualifikationsvorlauf schaffen.

J. Anger, Abteilungsleiter CE 1

Beste Leistungen an jedem Tag

Auf Qualitätsarbeit kommt es an

Waltraud Hinze arbeitet in der Siebherstellung der LCD-Produktion, RL 35.

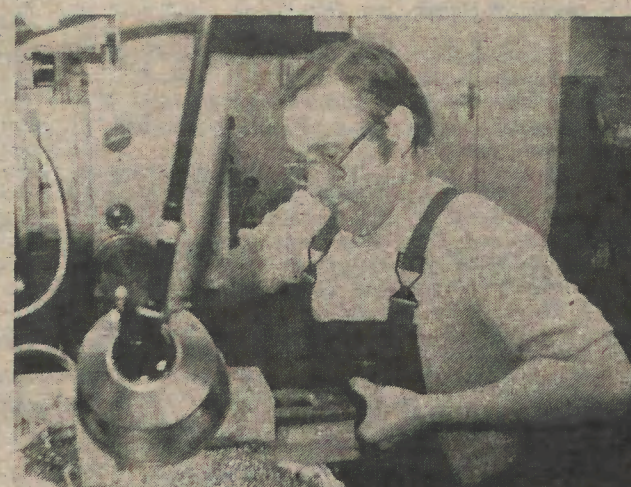
„Wenn man sich verdeutlicht, daß wir quasi die Druckvorlagen für die Fertigung der LCD-Bauelemente herstellen, so ist klar, daß es gerade hier auf erste Güte ankommt. Jeder Punkt, jeder Strich muß auf den Bruchteil eines Millimeters stimmen. Treten hier Abweichungen auf, so kann sich das auf eine ganze Reihe fertiger Bauelemente auswirken. Unser Ziel ist es also, tadellose Siebe an den Zyklus I zu liefern. Da kommt es auf Qualitätsarbeit jedes einzelnen an.“



Mit Köpfchen an die tägliche Arbeit

Norbert Thader ist Mechaniker im Rationalisierungsmittelbau, in TAG 22.

„Wir fertigen hier Meßautomaten für alle Werkteile und Fachdirektorate, in denen spezielle Meßmittel benötigt werden. Oft sind es Einzelanfertigungen. Das Wichtigste ist, daß man in der täglichen Arbeit seinen Kopf benutzt und seine Aufgaben nicht nur stur abarbeitet. Ebenso kommt es darauf an, ständigen Kontakt mit dem Konstrukteur zu halten. Es gibt immer wieder Situationen, in denen der Theoretiker den Rat des Praktikers braucht und umgekehrt.“

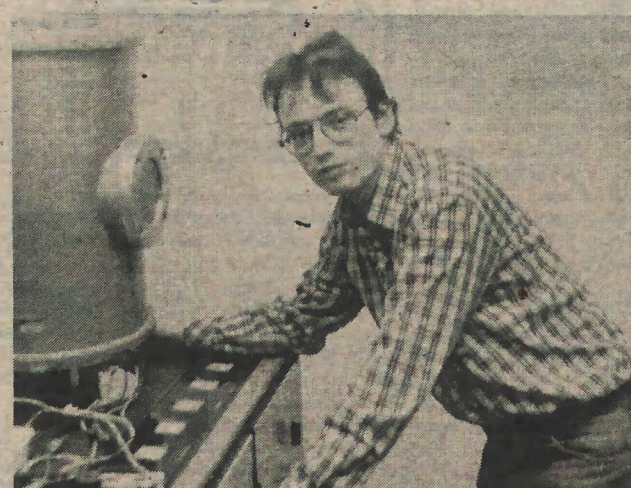


Erworbenes Wissen anwenden

Andree Völker, Absolvent der Technischen Hochschule Ilmenau, ist als Laboringenieur in EL 23 tätig.

„Im Labor bin ich erst seit wenigen Wochen. Zuvor saß ich noch im Hörsaal, absolvierte ein Studium, zu dem mich das WF delegierte.“

Im Betrieb wurde ich vom ersten Tag an gefordert, wobei ich auch von meinen Kollegen jegliche Unterstützung erhalte. Meine Aufgabe sehe ich nun darin, mein erworbenes Wissen anzuwenden und in faßbaren Bauelementen wiederzufinden.“



report

FDJ
jugendseite

Drang nach Spitzenleistungen heißt auch Kampf um Patente



Absolventen, Patente, Erfindungswettbewerb, Jugendforscherkollektive... Begriffe, die eng mit dem Wirken unserer jungen Intelligenz an den Brennpunkten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden sind. Um im einzelnen mehr zu erfahren, sprachen wir mit Gen. Uwe Banerjee, Leiter des Arbeitskreises „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“. Uwe (28) ist selbst noch Absolvent, Diplomphysiker, studierte an der Humboldt-Universität.

Drang nach Spitzenleistungen heißt heute auch Kampf um Patente. Welche Aufgaben stehen hierbei vor unseren Jugendforscherkollektiven?

Zur Zeit bestehen fünf dieser Kollektive. Alle arbeiten an Schwerpunktaufgaben aus dem Staatsplan. Unser Ziel ist es, daß jedes Jugendforscherkollektiv

mindestens eine patentfähige Erfindung realisiert. Das Kollektiv VQ 150 will beispielsweise das Thema mit insgesamt 8 patentfähigen Erfindungen abschließen.

Bereits vor längerer Zeit war vorgesehen, im Fachdirektorat Technik ein Jugendforscherkollektiv zu bilden, das sich mit dem CAD/CAM-Einsatz beschäftigen soll. Bis heute besteht dieses Kollektiv nicht.

Es war und ist auch noch immer dringend erforderlich, ein Jugendforscherkollektiv mit der Vorbereitung und Einführung von CAD/CAM-Lösungen in der Konstruktion des Rationalisierungsmittelbaus zu beauftragen. Derzeit fehlt es jedoch an geeigneten Fachleuten, an Absolventen. Eine Klippe, die nun vor allem durch das Fachdirektorat T genommen werden muß.

Stichwort Absolventen. Werden sie effektiv eingesetzt?

Dies ist eine Aufgabe unseres Arbeitskreises. Wir können bei der Einsatzplanung der Absolventen mitreden, mitentscheiden. Ebenso stehen wir mit Rat und Tat zur Seite, wenn Pro-

bleme auftreten. So kontrollieren wir die Einarbeitungszeiten unserer Absolventen. Der Arbeitskreis organisiert auch Weiterbildungsmaßnahmen für Absolventen.

Welche Möglichkeiten bestehen hier konkret?

Bereits in den ersten Wochen nach der Arbeitsaufnahme in unserem Betrieb führen wir eine Absolventenschulung durch.

Worum geht es dort?

Die Absolventen werden mit dem Produktionsprofil, mit Entwicklungstendenzen unseres Betriebes vertraut gemacht. Wir informieren über die Aufgaben des Arbeitskreises, über die Arbeit in der FDJ und der KDT, über die Bedeutung der Einarbeitungsvereinbarung.

Sind dies auch Fragen, bei denen Probleme auftreten?

So generell kann man das nicht formulieren. Es würde jedoch beiden Seiten helfen, wenn unsere Absolventen ihre Schwierigkeiten offener zur Sprache bringen würden.

Vielen Dank für das Gespräch.



Foto: Knoblach

Der AFO Technik über die Schulter geschaut

Jeden Freitag sitzen die elf Mitglieder der AFO-Leitung zusammen. Hier wird beraten, abgestimmt, geklärt und vor allem die FDJ-Arbeit im Fachdirektorat Technik geführt. Insgesamt sind 325 Jugendliche im Jugendverband organisiert, nehmen in 18 Gruppen am FDJ-Leben teil. Am 17. April wird eine weitere FDJ-Gruppe (TAM 3) gebildet. Als Jugendbrigaden arbeiten 7 Kollektive. Im Rahmen der MMM-Bewegung wollen die Jugendlichen 43 Aufgaben bewältigen. PS: Für alle, die es noch nicht wissen. Anette Oehmige, AFO-Sekretär, ist unter 32 77 zu erreichen.

Lebensgeschichten zwischen 1900 und 1980

Dies Buch, von Wolfgang Herzberg, erschienen im Mitteldeutschen Verlag Halle-Leipzig, ist besonders den jungen Lesern zu empfehlen. Der Grund: Es wird die Geschichte unseres Jahrhunderts erzählt, und zwar auf besonders spannende und lebendige Weise. Sechs ehemalige Betriebsangehörige des VEB Glühlampenwerkes NARVA, vom Betriebsingenieur bis zur Laborhilfskraft, schildern ihr Leben, die Kindheit, Jugend, ihre persönliche Entwicklung bis in die heutige Zeit.

Anfang dieses Jahrhunderts geboren (der Älteste geboren 1902) hat diese Generation die stärksten Umbrüche bewältigen müssen; erster Weltkrieg, Inflation, faschistische Diktatur und den zweiten Weltkrieg.

Den Prozeß des Übergangs vom Imperialismus zum Sozialismus haben sie besonders direkt und bewußt erfahren und mitgestaltet.



Das Interessanteste an diesem Buch ist, daß es sich hier um wirklich erlebte Geschichte handelt, den Alltag der einfachen Menschen eben. Und was gehörte nicht alles zu diesem Alltag.

Da wird über Hunger und Arbeitslosigkeit berichtet, über die Existenzangst, über die Angst in den Bombennächten des zweiten Weltkrieges. Aber auch über ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl, über gegenseitige Hilfe, eben das Dasein füreinander in der Not. Das ist es, was heute eigentlich so oft fehlt: das Gefühl, zusammenzugehören,



das miteinander, stellt eine der Berichtenden fest.

Ja, man zieht Vergleiche zwischen den Bedürfnissen und Einstellungen der Leute in unserer Zeit und damals.

Durch die Schilderung der Entwicklung dieser Generation wird vielleicht auch klarer, warum so manche alte Oma oder Opa verständnislos auf unseren Konsumzwang und gewisse Extravaganzen blicken.

Dieses Buch, ein Dokument unserer Geschichte von nicht alltäglicher Art, ist es wert, von vielen aufmerksam gelesen zu werden.

Sibylle Waldhausen, RV 52



Fasching gut vorbereiten

Um den Fasching 1987 zu einem vollen Erfolg werden zu lassen, suchen wir Interessenten, die den Fasching langfristig vorbereiten und in unserem zu bildenden Karnevalsclub mitarbeiten wollen.

Jugendboutique im April

Die nächsten Jugendboutiquen sendet der Betriebsfunk am 15. und 29. April jeweils von 11.30 bis 13.00 Uhr.

Letztgenannte Sendung wird durch die AFO Optoelektronik gestaltet.

URANIA-Forum im Kulturhaus

Berlin, wie wirst du dich verändern. Zu diesem Thema wird am 16. April ein URANIA-Forum stattfinden. Wer für diese Veranstaltung Interesse zeigt, wird am 14.30 Uhr im Johannes-R.-Becher-Zimmer erwartet.

Beratung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz kommt am 29. April zu seiner nächsten Beratung zusammen. Mitglieder und Interessierte treffen sich um 14.30 im Raum der FDJ-Leitung.

13. WF-Schwimmolympiade erstmals als Badedisco

Eine Tradition fortsetzend fand wie jedes Jahr im Vorfrühling unsere WF-Schwimmolympiade statt. Alle „Wasserratten“ und Schwimmbegeisterten sowie Saunafans unter uns WFlern hatten sich in diesem Jahr den 16. März in ihrem Kalender vermerkt.

Erstmals wurde die 13. WF-Schwimmolympiade in einer anderen Form durchgeführt. Der BSG-Vorstand machte sich Gedanken, wie eine solche Veranstaltung attraktiver ausgerichtet werden kann, um mehr Kolleginnen und Kollegen zum regelmäßigen Sporttreiben anzuregen. So fand die 13. in Form einer Badedisco statt, bei der sich jeder zwischen den beiden Wettkampfblocken bei poppiger Musik im Wasser tummeln konnte. Wer sich mal richtig ausschwitzen wollte, fand dazu in der Sauna Gelegenheit, und für die

Hungrigen und Durstigen war das „Strandcafé“, geführt von unserem Gaststättenehepaar Halonga aus dem Bootshaus „Hahns Mühle“, genau das Richtige. Große Stimmung kam auch bei der Neptuntaufe des Neptuns vom Müggelsee (Sportfreund Rutenberg) auf. Neptun taufte viele Sportfreunde mit süßer Sahne und einem lustigen Spruch. Besonderen Spaß hatten natürlich die vielen kleinen Besucher, als Neptun zu ihnen in das Nichtschwimmerbecken kam.

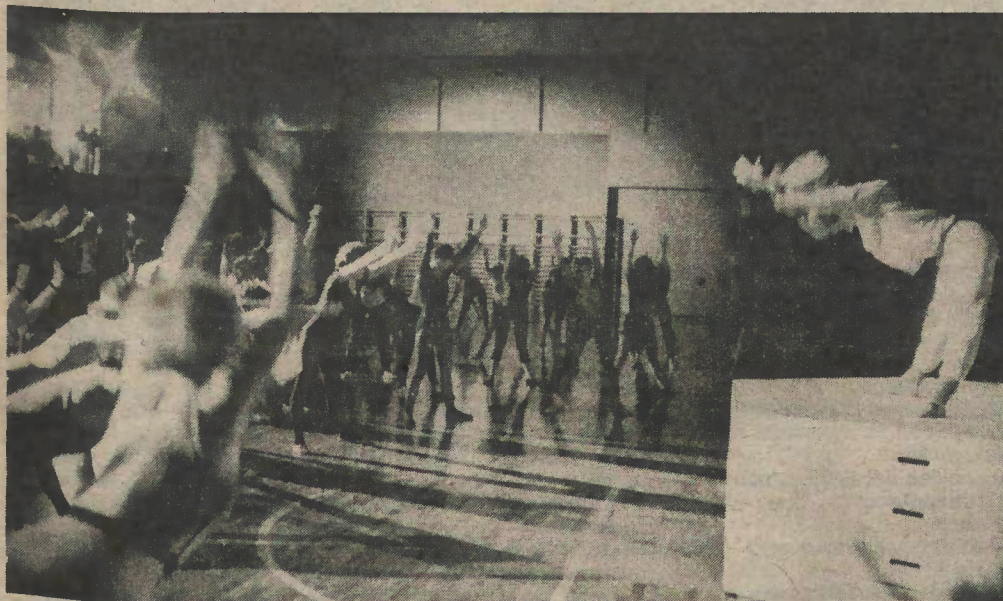
Für die Freunde der Ästhetik und Schönheit im Sport waren sicherlich die beiden Auftritte einer Jazzgymnastikgruppe und die dazugehörigen Kraftsportler eine Augenweide.

Aber nicht nur die Badelustigen, sondern auch die Sportswimmer kamen auf ihre Kosten. Die Familien Lehmann,

Woschkau, Packenius – um nur einige zu nennen –, die bei sportlichen Veranstaltungen immer dabei sind, konnten bei Brust- und Freistilstrecken ihre Fitneß unter Beweis stellen. Außerdem nutzten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, dem den sportlichen Rahmen zu geben. Insgesamt schätzen wir ein, daß dieser Nachmittag in der Salvador-Allende-Schwimmhalle eine runde Sache war und vielen Spaß gemacht hat.

Bereits jetzt werden Überlegungen angestellt, wann und wie die Möglichkeit besteht, solch eine Badedisko zu wiederholen. Auf diesem Wege nochmals allen rührigen Helfern, besonders dem Hallenpersonal um Sportfreund Rutenberg, ein herzliches Dankeschön.

Böhme, Sportbüro



5 Jahre SEZ – Sport mit musikalischem Hintergrund gibt es im Berliner Sport- und Erholungszentrum (SEZ) nicht nur bei der „Pop-Gymnastik“. Eine Vielzahl unterhaltsamer Sport-Treffs für Alt und Jung locken täglich im Durchschnitt 7000 Gäste in das moderne Haus an der Leninallee.

Foto: ADN-ZB/Settnik

Neues aus der Gewerkschaftsbibliothek

Mikroelektronik für Praktiker

Klaus Schlenzig: Mikroelektronik für Praktiker. Daten, Schaltungen, Anwendungen. Klaus Schlenzig/Dieter Jung. 1. Aufl. – Berlin, Verl. Technik, 1985 – etwa 320 S., 463 Abb., 117 Taf.

Die in diesem Buch vorgestellten Schaltkreise reichen von modernen Operationsverstärkern über Decoder, Timer, Sensorenschaltkreise, Digitalvoltmeter-IS und Low-Power-Digitalschaltkreise bis zu CMOS- und Spannungsreglerschaltkreisen neuester Produktion. Durch die Kombination aller wichtigen Daten, Diagramme und Schaltungen mit zahlreichen Einsatzbeispielen, zum Teil mit Leiterplatte, will das Buch dem Praktiker ein ständig nutzbares Nachschlagewerk sein.

Neuerrecht. Textausg. Bearb. Heinz Mulitze, Hrsg.: Amt für Erfindungs- und Patentwesen der DDR – 10., überarb. Aufl. – Berlin, Staatsverlag der DDR, 1985. Etwa 112 S.

Die Textsammlung enthält Rechtsvorschriften zu dem Gebiet der Neuerertätigkeit. Es wird u. a. eine Anleitung zum Verhalten bei der Beurteilung von Neuerungen, der fristgemäßen Entscheidung über sie, der umfassenden betrieblichen Nutzung, der überbetrieblichen Verbreitung gegeben. Weiterhin wird auf die Durchsetzung nachnutzbarer Neuerungen, die Sicherung des Rechtsschutzes für Neuerungen sowie auf die moralische und materielle Anerkennung der Neuererleistungen eingegangen.

Gerhard Schulze: Bürgeranliegen – Bürgerinitiative. Schulze/Müller/Pohl. – 1. Aufl. – Berlin, Staatsverl. d. DDR, 1985 – Etwa 144 S.

In der Schrift wird dem Bürger erläutert, wo, wann und mit welchen Unterlagen er seine Anträge auf Genehmigungen, Zustimmungen oder Inanspruchnahme bestimmter Rechte an staatliche Organe stellen kann. Erläutert wird auch die Eingabenarbeit der örtlichen Staatsorgane. Breiten Raum nehmen die Anträge ein, mit denen sich Bürger am häufigsten an die Staatsorgane wenden; Wohnungsanträge, Wohnungstauschanträge, Anträge auf Krippen- und Kindergartenplätze, auf soziale Leistungen, Bauzustimmungen und Gewerbe genehmigungen.

Ergebnisliste

Brust, AK 6–9 weibl.
1. Grit Lehmann
2. Anne Waschkau
3. Packenius

Brust, AK 6–9 männl.
1. Andreas Hartwig
2. Christian Hoburg

Brust, AK 10–13 weibl.
1. Grit Andersch
2. Dominik Thron
3. Nicole Roggenbuck

Brust, AK 10–13 männl.
1. Steffen Marschner
2. Denny Wilke
3. Axel Weirowski

Brust, AK 14–18 weibl.
1. Ricarda Bredendick

Brust, AK 14–18 männl.
1. Olaf Schneider
2. Tim Gottlich
3. Michael Wille

Brust, AK 19–34 weibl.
1. Gabriele Roggenbuck
2. Kirsten Blisse
3. Ute Bock

Brust, AK 19–34 männl.
1. Falk Wilde
2. Jan Pothast
3. Dirk Pätzolt

Brust, AK 35–44 weibl.
1. Elke Lehmann
2. Renate Hartwig

Brust, AK 35–44 männl.
1. Packenius
2. Hans-Jochen Schulz
3. H.-J. Kern

Brust, AK 45 u. älter weibl.
1. T. Peter

Brust, AK 45 u. älter männl.
1. Klaus Lehmann
2. Dietrich Waschkau
3. Horst Riewe

Freistil, AK 9 weibl.
1. Grit Lehmann
2. Packenius

Freistil, AK 6–9 männl.
1. Daniel Krüger
2. Andreas Hartwig

Freistil, AK 10–13 weibl.
1. Grit Andersch
2. Jaqueline Giebe

Freistil, AK 10–13 männl.
1. Denny Wilke
2. Steffen Marschner

Freistil, AK 14–18 weibl.
1. Ricarda Bredendick

Freistil, AK 14–18 männl.
1. Michael Wille
2. Rene Wittstock

Freistil, AK 19–34 weibl.
1. Gabriele Roggenbuck
2. Kirsten Blisse
3. Butschkowski

Freistil, AK 19–34 männl.
1. Jan Pothast
2. Dirk Pätzolt
3. Falk Wilde

Freistil, AK 35–44 weibl.
1. B. Jacobs

Freistil, AK 35–44 männl.
1. Packenius
2. H.-J. Kern
3. Lothar Seperant

Freistil, AK 45 u. älter männl.
1. Horst Riewe
2. Günter Borenz

Dieter Schumann stellt im WF-Kulturhaus aus

Der Potsdamer Maler und Grafiker Dieter Schumann stellt bis zum 8. Mai 1986 in der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses Holzschnitte und Aquarelle aus. Zu den bevorzugten Themen des 1934 geborenen Künstlers, der an der Berliner Fachschule für Werbung und Gestaltung lehrte, gehören Figürliches, Stadlandschaft, Interieur und Stilleben.

Die Teilnahme am Energiepleinair in Cottbus 1982 regte ihn zur Auseinandersetzung mit den Problemen und Widersprüchen im Braunkohlentagebau an. Seine Einsichten widerspiegeln sich in den Holzschnittfolgen „Tagebau“ und „Sterbende Dörfer“.

Schon frühzeitig erkannte der Grafiker den Holzschnitt als ein ihm gemäßes künstlerisches Ausdrucksmittel. Diese Technik, mit ihrem klaren, oft schroff anmutenden Schwarzweiß, mit ihren ausgeprägten

Flächen und Linienkontrasten, die ihm ein spontanes Arbeiten ermöglicht, nutzt er zur Versachlichung der direkt aufgenommenen Eindrücke. Abhängig von den Motiven bevor-



zugt er einmal die großen Formen der Fläche, ein anderes Mal bricht er diese durch feine Linien, Stege oder Inseln.

Es besteht die Möglichkeit, Arbeiten von Dieter Schumann käuflich zu erwerben. Interessierte können sich an den Galeriebetreuer wenden. Wolf Lippitz

Fotos eingetroffen

Die Fotos für folgende Veranstaltungen sind in der Kulturhausleitung eingetroffen:
25. 2. 86
„Begegnung am Samowar“
25. 2. 86 Kinderfasching

5./6. 2. 86 „Mode und Musik“
Interessenten können sich jeweils dienstags in der Zeit von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr melden.
Herschel

Gruß der Volkskunstschaffenden an den XI. Parteitag

Volkskunstpräsentate

Programm

Sonntag, 6. April

Komische Oper

11.00 Uhr
Zentrale festliche Veranstaltung des Ministeriums für Kultur, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralrates der FDJ zum Abschluß der „Initiative der Volkskunstschaffenden zum XI. Parteitag der SED“

Arbeitertheater

Volksbühne, Theater im 3. Stock

20.00 Uhr
„Die Wanze“ von Wladimir Majakowski, gespielt vom Poetischen Theater Louis Fürnberg der Karl-Marx-Universität Leipzig
20.00 Uhr
„Die Wanze“ von Wladimir Majakowski, gespielt vom Poetischen Theater Louis Fürnberg der Karl-Marx-Universität Leipzig
19.30 Uhr
„Die Jungs“ von Heinz Drewniok
„Im Morgengrauen ist es noch still“ von Boris Wassiljew, gespielt vom Arbeitertheater des VEB Halbleiterwerk, Frankfurt/Oder

Kabarett

Maxim Gorki Theater, Studiobühne

19.30 Uhr
„Wir nehmen uns beim Wort“ Kabarettgruppe „Die Hinterwälder“ vom Haus des Lehrers Suhl
„ES SIND IMMER WI(EDER)SPRÜCHE“ Kabarettgruppe „Die Zange“, Magdeburg

Pantomime

Studiobühne Friedrichshain

1035 Berlin, Frankfurter Allee 91
19.30 Uhr
„Clowns non stop“ Gruppe „salto vitale“, Bezirk Dresden

„Wandlungen“ Ensemble des Gehörlosen- und Sehschwachenverbandes der DDR, Berlin

„...denn Tänzer sein, heißt Stimme sein, nicht Echo“ Theater der Freundschaft

19.00 Uhr
Bühnentanzprogramm des Tanzensembles der Technischen Universität Dresden, des Kinder- und Jugendballetts des VEB Filmfabrik Wolfen, des Folkloretanzensembles des Bezirkes Gera und des Tanztheaters der Deutschen Post Leipzig

Puppentheater

Pionierhaus German Titow, Puppenbühne

14.30 Uhr und 17.00 Uhr
„Der Kobold und die Glockenprinzessin“ Pionierpuppentheater des Pionierhauses German Titow, Berlin
Pionierhaus German Titow, Studiobühne
15.30 Uhr und 17.00 Uhr
„Vier Märchen vom Drachen“ erfurter puppenbühne, Klub der Jugend und Sportler

Literarisch-musikalisches Programm

Anton-Saefkow-Bibliothek, Lichtenberg

1156 Berlin, Anton-Saefkow-Platz 14
18.00 Uhr
„Das Leben lieben und behüten“ Zirkel schreibender Soldaten und Offiziere und Singeklub Albatros der Offiziershochschule Franz Mehring der Nationalen Volksarmee, Kamenz
„Daß du mich liebst...“ Zirkel schreibender Arbeiter der Druckerei des Neuen Deutschland, Berlin

„Amateurfilm konkret“

Die Möwe, Zentraler Klub der Gewerkschaft Kunst

18.00 Uhr

„Kammermusikabend“

Schloß Friedrichsfelde
19.30 Uhr

Hausmusikkreis Jocketa, Bezirk Karl-Marx-Stadt
Kammertrio der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

„Beschwingtes Konzert mit Zupfmusik“

Rathausaal Köpenick

16.00 Uhr
Jugendzupforchester Dahlenwarsleben, Bezirk Magdeburg

„Wir lieben das fröhliche Leben“

Am Fernsehturm

12.00 Uhr
Jugendblasorchester der SDAG Wismut, Bernsdorf
Blasorchester beim Kulturhaus des VEB Leunawerke Walter Ulbricht

„Tag der Musikfolklore“

Kreiskulturhaus „Peter Edel“, Weißensee

Großer Saal, Kleiner Saal, Foyer im 1. Stock
14.00–16.30 Uhr Eröffnung; Ausstellung; Kinderprogramm, Konzerte
19.30–23.00 Uhr Folklore für den Frieden; Volkstanz; Konzerte

„Rock-Konzert“

Jugendklubhaus Langhansstraße, Weißensee

19.00 Uhr
„Forum“, Kreiskabinett für Kulturarbeit Werddau
„Musikexpress“, Meiningen

Diskotheken

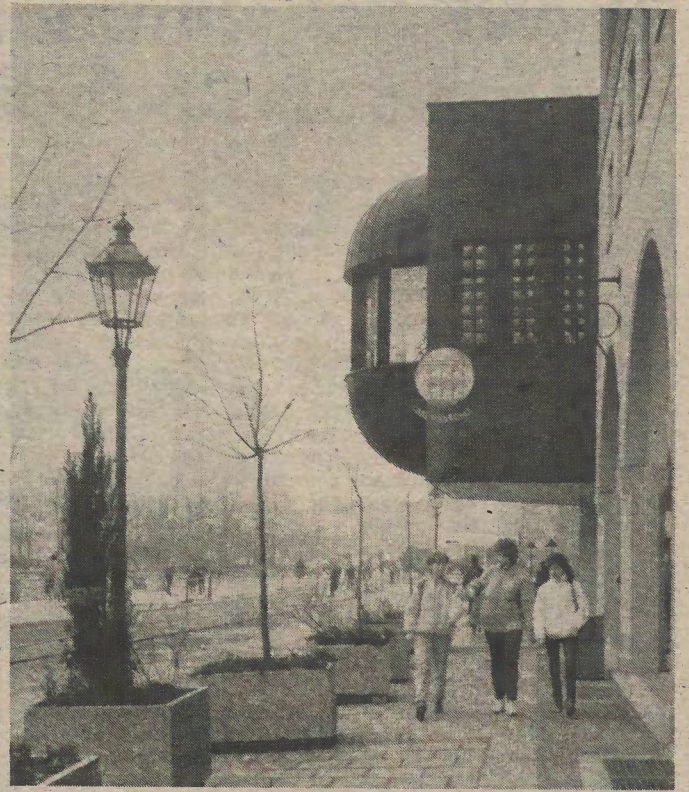
Jugendklub der FDJ Marzahn

Mürtzener Ring

19.00 Uhr
„elektronik“, Bezirk Leipzig

Jugendklub der FDJ Marzahn

Oberweißbacher Straße
19.00 Uhr
„Playback“, Bezirk Magdeburg



Viele Volkskünstler werden ihren Aufenthalt in unserer Hauptstadt sicher zu einem Bummel durch die in neuem Glanz erstehende Innenstadt nutzen.
Foto: ADN-ZB/Gross

„Heiteres Kaleidoskop“

Kreiskulturhaus Prater, Prenzlauer Berg

19.00 Uhr

Klub für Gesellschaftstanz Hoyerswerda (Schülerpaare mit Lateinparodie, Rock'n Roll, Popgymnastik)

Tanzkreis Berlin am Haus der Jungen Talente (Standardformationen)

Ensemble des VEB Kaliwerke Zielitz (Combo mit Gesangssolisten, Artistik, Sprecher und Showtanzgruppe)

Robotron-Ensemble Dresden (Artistik)

Berliner Lehrerensemble (Zauberkunst)

Modegruppe Schwerin-Mueß

Zum anschließenden Tanz spielt die Combo des Ensembles der Kaliwerke Zielitz

Änderungen vorbehalten

Betriebsfunk im April

Montag, 7. April – „Quergerstreift“, Programmgestalter – ein Kollektiv

Woche vom 14. bis 18. April – XI. Parteitag aktuell (Berichte und Informationen)

Donnerstag, 17. April – Sendereihe zum XI. Parteitag (6. Folge)

Montag, 21. April – „Quergerstreift“, Programmgestalter – ein Kollektiv

Dienstag, 22. April – „Brüder in eins nun die Hände“, 40 Jahre Einheit der Arbeiterklasse

Mittwoch, 23. April – Bestarbeiter-Gratulation

Darüber hinaus erfolgen aktuelle Informationen, Kommentare, Wochenend-Magazine u. a.

Bartel, Leiter Betriebsfunk

1	2	3	4	5	6		
		7					
8	9			10	11	12	
	13		14	15			
16							
				17	18	19	
20	21	22	23				
24					25		
		26					
27					28		

Immer wieder kreuz und quer geraten

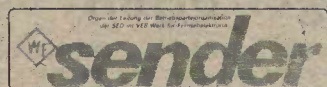
Waagrecht: 1. großer Raum, 5. Fußball-Nationalspieler der DDR, 7. Auswahl, Auslese, 8. Handball-Nationalspieler der DDR, 10. Opernlied, 13. Gegner unserer Fußball-Nationalmannschaft in der EM-Qualifikationsgruppe, 16. Übergangsgebiet von ariden zu feuchteren Gebieten südlich der Sahara, 17. Bestandteil tierischer Fette, 20. kleine Schwebelöcher, 24. ehemalige Weltklassenschwimmerin der DDR, 25. Singvogel, 26. Blütenstand, 27. Roman von Zola, 28. Währungseinheit in Iran.

Senkrecht: 2. Schweizer Kurort, 3. Fluß der Unterwelt in der griechischen Sage, 4. Flußbrücken, 5. alte spanische Münze, 6. chemische Verbindung, 9. Ruhestand des Körpers, 11. Preisnachlaß, 12. Roman von Lem, 14. Kreisstadt in Nordrhein-Westfalen (BRD), 15. alte chinesische Münze, 16. Tresor, 18. Zeitungsabonnent, 19. älteste lateinische Bibelübersetzung, 21. europäische Währung, 22. Bezirk der DDR, 23. Gebirge in Griechenland.

Unsere Rätselauslösung aus Nr. 13/86

Waagrecht: 1. Eimer, 4. Braun, 7. UNO, 8. Ibsen, 11. Reibe, 13. Seele, 14. Tür, 15. Ahle, 16. Batate, 18. Litera, 21. Tank, 24. Ina, 25. Maler, 26. Agnat, 27. Inari, 28. Erl, 29. Email, 30. Zunge.

Senkrecht: 1. Elisa, 2. Mosel, 3. Rune, 4. Borsa, 5. Anita, 6. Niere, 9. Behling, 10. Eleve, 12. Büttner, 17. Titan, 18. Liane, 19. Tanga, 20. Rötzel, 22. Alaun, 23. Krise, 25. Milz.



Redaktionsschluß:
31. 3. 1986
Nr. 14/86 erscheint
am **11. April 1986**

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Hejdrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana

Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Ausdauerlauf

Die BSG Fernsehetelektronik, Sektion Ausdauerlauf, veranstaltet am 13. April den 11. Ranglistenausdauerlauf über 20 km im Birkenwäldchen/Adlershof.

Eingeladen sind laufbegeisterte Kolleginnen und Kollegen aller Altersklassen.

Start ist um 10 Uhr, Meldeschluß 9.30 Uhr im Stadion Birkenwäldchen. (Eventuelle Rückfragen Tel. 3564/2093)

W. Fischer
Sektion Ausdauerlauf

Fußballfans

Turnierbeginn für die WF-Kleinfeldfußballmeisterschaft ist im April. Alle Mannschaften melden sich bitte schriftlich im BSG-Sportbüro.

Erforderlich sind folgende Angaben: Spieler (max. 10), Mannschaftsleiter (Tel.-Nr.), zwei Spieler, die als Schiedsrichter eingesetzt werden können.

Böhme, Sportbüro